

Auf den Schneefeldern Auslands.

I. Die Spielfameraden.

In einem freundlichen Marktflecken des Neckarthales in Schwaben stand gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts am Eingang des Ortes inmitten eines wohlgepflegten Gartens ein ansehnliches Haus. Es war die Wohnung des Amtmanns, der außer dem Marktflecken noch eine Anzahl kleinerer Dörfer unter sich hatte. Hinter dem Amtmannshause stieß an den Garten ein Rasenfleck, auf dem ein kleines Häuschen mit Strohdach stand, samt einem von Schwarzdorn eingehegten Gärtchen, das, mit Bohnen und Rüben bepflanzt, nur in der Ecke einigen Nelken- und Gelbweigelstücker Raum gönnte.

Aus dem stattlichen Amtmannshause schritt eines Morgens ein kräftiger Bursche von etwa acht Jahren, von sorglicher Mutterhand schön gekleidet, eine Samtmütze auf dem lockigen Kopf, eine kleine Peitsche in der Hand tragend. Nachdem er den Garten durchschritten und die Thüre hinter sich eingeklinkt hatte, hüpfte er mit raschem Sprung auf den Rasen und stand vor